

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 95.

Dienstag, den 1. November

1842.

Ueber das Neugroschen-System.*)

Das Neugroschen- oder Dreißiggroschensystem mit der Theilung des Groschens in 10 Pfennige, möchte aus folgenden Hauptgründen, deren nähere und ausführliche Erörterung hier viel zu weitläufig wäre, als Rechnungswährung für den gesammten deutschen Buchhandel als unpassend und unzuweckmäßig erscheinen:

1) Das Königreich Sachsen hat neben den gegenwärtig in Deutschland bestehenden vier Hauptmünzsystemen 1) dem Thaler à 24 Groschen à 12 Pfennige Hannover, Hessen, Braunschweig etc., 2) dem Thaler à 30 Silbergroschen à 12 Pfennige Preußen und jetzt Weimar, 3) dem Gulden im 20-fl.-Fuß à 60 Kreuzer in Oesterreich, und 4) dem Gulden im 24½-fl.- oder 14-Thalerfuß à 60 Kreuzer, ein fünf-tes ganz eigenthümliches Münzsystem geschaffen, kein Dezimal-, sondern etwa ein Tridezimalsystem, welches aus innern Gründen der Unzuweckmäßigkeit (es ist darin auch keine kleine für den Verkehr und die Werthverhältnisse zweckmäßige Rechnungsmünze geschaffen, welche bequem aus der Theilung des Groschens hervorginge und die Dreier im alten

*) Veranlaßt durch die neuerdings in d. Bl. wieder angelegte Neugroschenfrage sendet uns der Herr Verf. dieses in No. 49 der Süddeutschen Buchhändler-Zeitung 1841 enthaltenen Artikels denselben mit einigen Abänderungen und Zusätzen versehen zur Aufnahme auch in unserem Blatte zu. Wir glauben diesem Verlangen, da der Herr Verf. zu den Mitgliedern des Börsenvereins gehört, entsprechen zu müssen, können aber bei dieser Gelegenheit den Wunsch nicht unterdrücken, daß die Sache endlich auf eine gemeinsame und entschiedene Weise abgemacht werden möge. Es wäre in der That zu beklagen, wenn ein Stand, der allen andern Zweigen des mercantilen Verkehrs als Muster vorleuchten sollte und der, wie kein anderer, die Mittel besitzt, sich über gemeinschaftliche Interessen zu einigen, eine so einfache Frage nicht einmal sollte zur Entscheidung bringen können. Wie es gegenwärtig steht, kann und darf es nicht bleiben, soll nicht die größte Verwirrung eintreten, wovon die Oftermesse 1843 schon Spuren genug zeigen wird.

d. R.

9r Jahrgang.

System ersetzt) nicht geeignet ist, die andern Münzsysteme zu sich herüber zu ziehen, es sind dadurch also die Münzsysteme Deutschlands ohne Noth um ein weiteres eben nicht zweckmäßiges vermehrt, dessen wirkliche Durchdringung in Sachsen selbst noch als sehr problematisch erscheint. Man braucht der Sache nur auf den hier nur kurz berührten Grund zu gehen, so wird man dies leicht finden. Der Groschen von 10 Pfennige läßt sich nur halbiren, dann hat man 5 Pfennige als kleinste Rechnungsmünze and quasi eine finigirte Theilung des Thalers in 60 Theile, oder decimiren, dann hat man 1 Pfennig, ein so kleines Werthverhältniß, daß als Münze damit nichts angefangen, also auch nicht leicht darnach gerechnet werden kann. Zu diesen Groschen passen also die Pfennige und zu diesen Pfennigen wieder die Groschen nicht.

2) Es reducirt sich aus diesem System in alle andern, auch in das preussische, der ganz verschiedenen Anwendung des Prinzips wegen schwerer, als aus dem Thalersystem à 24 Groschen, es entstehen daraus in verschiedenen Gegenden wirkliche materielle Nachteile, wie auch täglich bei jeder Faktur wiederkehrende Unbequemlichkeiten, weil namentlich die Theilungen mit 3 und 4, welche wir im Buchhandel, der Rabattirung mit $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ wegen, häufig brauchen, in den verschiedenen Anwendungen oft schwierig und unbequem sind, was auch häufig bei den Reduktionen in die landesübliche Valuta bei den Preisansätzen der Fall sein würde.

3) Es ist vor der Hand noch durch nichts geboten, daß sich die andern 44 Millionen Deutsche nach den 1,600,000 Deutschen in Sachsen richten zu ihrem Schaden und ihrer Unbequemlichkeit, da ohnehin die wirkliche praktische Durchdringung des Systems in Sachsen selbst durchaus noch nicht stattgefunden hat, und wohl auch so bald noch nicht stattfinden wird, vielleicht gar nie, aus Gründen, die im System selbst liegen.

4) Die Sächsischen Buchhändler sind durch nichts dazu